

Sausitzisches
Wa g a z i n,

Fünftes Stück, vom 15^{ten} März, 1781.

Görlitz, gedruckt und zu finden bey Joh. Friedr. Sackelscherer.

I.

Von Frühlings-Kuren (*).

Diejenigen Kuren, welche im Frühling zur Reinigung der Körpers und Abwendung wahrscheinlich zu befürchtender Krankheiten gebraucht werden, heißen im eigentlichen Verstande Frühlings-Kuren. Verwahrungs- (Präservations-) Kuren sind, zur Zeit herrschender Epidemien, oder anderer zufälliger Umstände, in allen Jahreszeiten gebräuchlich. In allen Fällen aber, wo es die äußern Umstände und die innere Beschaffenheit unsers Körpers erlaubet, wird zu dergleichen Kuren vorzüglich die angenehme Zeit des lächelnden Frühlings, oder die erquickenden Monate May und Junius erwählet. Der Stammvater der Aerzte, Hippokrates (im 6. B. Aph. 47.) und der bey Griechen und Römern so beliebte Galenus (Comment. 3. in Aph. Hippocr.) haben diese Jahreszeit vor allen andern vorgeschlagen. Ihre Nachfolger sind gleicher Meynung gewesen; und die neuern Aerzte haben durchgängig Gründe vor sich gehabt, diese Rathschläge ihrer Vorfahren zu billigen.

Die Gründe dieser so einstimmigen Wahl des Frühlings zu Verwahrungs-Kuren sind größtentheils in der Beschaffenheit der Luft zu suchen, welche zur Frühlingszeit gemeiniglich heiter, rein, mäßig trocken, nicht zu warm, und mit gesunden balsamischen Dünsten angefüllet ist, welche sie aus den frisch aufkeimenden Gewächsen und Blüthen einzusaugen pfleget. Nicht alle Jahre sind sich gleich. Der Frühling hat, wie andere Jahreszeiten, in Ansehung des Wetters, seine Abwechslungen. Die Luft selbst, welche zu solcher Zeit gemeiniglich herrscht, behält auf unsern Körper und auf unsere Gesundheit allemal den heilsamsten Einfluß. Sie erleichtert uns das Athembolen durch die angenehme Erfrischung des Geblütes, und befördert den Kreislauf desselben durch ihre gemäßigte Wärme. Indem sie durch

man

(*) Dies ist die im VI. St. des vorig. Jahrs S. 87. versprochene Abhandlung, aus Hrn. D. Krünitz rekön. Encyclop. 15, B. S. 346 f. f.